

**Verein der Diplombibliothekare
an Wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.**

Universitätsbibliothek, Postfach 102148
463 Bochum-Querenburg
Postscheckkonto Hamburg 294 86 - 208

R 26 - 11
**Verein
Deutscher Bibliothekare e. V.**

Straße des 17. Juni 135
1 Berlin 12
Postscheckkonto München 37 64 - 804

RUNDSCHREIBEN 1977/2

Inhalt: VDB-Vereinsausschußsitzung S. 1-2. VdDB-Jahresbericht S. 2-4. VdDB-Kassenbericht S. 4. VdDB-Haushaltsvoranschlag S. 5. VdDB-Kommission für Besoldungs- und Tariffragen S. 5. VdDB: Einladung zur Mitgliederversammlung und Informationen zum Bibliothekartag in Bremen S. 5-6. VdDB-Mitgliedsbeitrag S. 6. VDB: Mitgliederversammlung und Neuwahl S. 6. VDB-Landesverband Hessen S. 7. BMFT-Mitteilungen S. 7. Varia S. 7-8. Fortbildungsveranstaltungen S. 8. Personalnachrichten S. 8-9.

Aus der Sitzung des Vereinsausschusses des VDB am 27. u. 28. 1. 77 in Hannover

Bibliothekartag 1977 in Bremen

Der Kostenplan wurde fertiggestellt. Die Endfassung des Programms, das umfangreichste aller bisherigen Bibliothekartage, wurde verlesen.

Bibliothekskongreß 1978 in Stuttgart

Die DBK hat sich auf ihrer letzten Sitzung am 30. 11. 1976 mit dem Bibliothekskongreß Stuttgart 1978 beschäftigt. Alle Verbände haben ihre Beteiligung zugesagt; die Verbände formulieren auch Themen für Veranstaltungen im Rahmen des Generalthemas. Zur Koordinierung der Vorbereitungen innerhalb der Verbände sowie zur Abstimmung aller mit der Tagungsplanung befaßten Gremien bildet die DBK einen Tagungsausschuß, bestehend aus dem amtierenden Präsidenten der DBK, Herrn Sonntag, als Vorsitzenden des Verbandes, der 1978 den Präsidenten der DBK stellen wird, und Herrn Geh als dem Vorsitzenden des Ortskomitees. Dem Ortskomitee gehören neben Herrn Geh folgende Herren an: Hering, Martin, Schmitt, Waßner, Zwink, Rottacker.

Da alle Verbände an dem Bibliothekskongreß beteiligt sind, muß das Programm etwas umgestaltet werden, da z. B. der VBB nur 2 Tagungstage wünscht. Das Hauptfortbildungsprogramm findet am Freitag statt. Die Mitgliederversammlungen wurden auf den Donnerstagnachmittag gelegt, während Donnerstagsvormittag Vorträge von allgemeinem Interesse gehalten werden. Nach Diskussionen über das Leitthema einigte man sich für den VDB auf „Bibliotheksplan '73 – Planung und Wirklichkeit“. Da Stuttgart eine reiche Bibliothekslandschaft darstellt, könnte man unter diesem Leitthema als Spezialproblem die Benutzung und die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken einer Region (insbesondere innerhalb Stuttgarts) bringen.

Bibliothekare im höheren Dienst: Einstufung als wissenschaftliche Mitarbeiter oder als andere Dienstkräfte

Der Vereinsvorstand legte dem Vereinsausschuß eine Zusammenfassung der Argumente über die Einstufung der Bibliothekare als wiss. Mitarbeiter vor. Zusätzliche Diskussionsbeiträge ergaben, daß die Bibliothekare z. B. in Baden-Württemberg bereits als wiss. Mitarbeiter eingruppiert sind, auch ohne Pflichten in Forschung und Lehre. Der Bibliothekar kann sich aber durch Kooptation zu einem Fachbereich wählen lassen, um im Fachbereich Stimmrecht zu haben. In Berlin hat der Akademische Senat der TU beschlossen, die Bibliothekare in den Kreis der wiss. und künstlerischen Mitarbeiter einzubeziehen. Bei der letzten Novellierung des UniG in Berlin wurde dies nicht berücksichtigt.

Aufgabe des Vorstandes wird es sein, die Argumente für und gegen den Status des wiss. Mitarbeiters zu sammeln und als Argumentationshilfe an die Landesverbände zu schicken. Gleichzeitig werden die LV's gebeten, den augenblicklichen Status der Bibliothekare innerhalb ihres LV dem Vorsitzenden zuleiten. In Ländern, in denen keine LV's existieren, werden die großen Bibliotheken befragt.

Arbeitsgemeinschaft Fachreferentenfragen

In der Diskussion über die Aufgabe und die Funktionen der Fachreferenten wurde deutlich, daß der Verein als Berufsverband die Aufgabe hat, sich mit dieser Frage zu beschäftigen, selbst wenn die Neigung zur Diskussion bei den Mitgliedern gering sein sollte. Er müßte initiativ ein neues Berufsbild entwickeln, das von dem Bibliothekar im Zimmer, verborgen hinter Bücherbergen, wegführen soll, hin zu einem dem Benutzer zu-

gewandten, kontaktfreudigen Bibliothekar. Er muß bereit sein, in den Fachbereichen bzw. Fakultäten aktiv an der Literaturinformation und -beschaffung mitzuwirken. Dies verändert die an den Bibliothekar zu stellenden Voraussetzungen. Hinzu kommen neue Aufgaben, z. B. eine stärkere Beschäftigung mit Dokumentation, Aufbau und Führung von systematischen Katalogen. Die Ausbildung hat sich den neuen Aufgaben noch nicht angepaßt, daher stellt sich die Frage, was muß der Verein in Richtung Fortbildung der Bibliothekare fordern, damit sie rechtzeitig auf die veränderte Informationslandschaft vorbereitet sind, da sich das Anforderungsprofil an den Bibliothekar in den nächsten 20 Jahren doch sehr ändern wird. Ein weiteres Problem ist die bessere Ausbildung der Diplombibliothekare, die z. B. Teile der heutigen Aufgaben des höheren Dienstes übernehmen könnten.

Weiter taucht die Frage nach dem Terminus „Wissenschaftlich arbeiten“ auf. Soll der Bibliothekar wissenschaftliche Bücher schreiben; soll er in den Lehrveranstaltungen mitarbeiten, Literaturlisten zusammenstellen, dann verändert sich das Berufsbild aber stärker zur Lehre und Forschung hin. Das Verhältnis von wissenschaftlichen und Verwaltungsaufgaben im höheren Dienst müßte ebenso untersucht werden.

Fazit: Die Problemkreise, die hier besprochen werden, erfordern nicht nur **eine** Gruppe, sondern vier.

1. Berufsbild des Bibliothekars 1990, nicht nur für den höheren, sondern auch für den gehobenen Dienst.
2. Rationalisierung des Wissenschaftsbetriebes. Welche Vorschläge können Bibliothekare in Richtung der Informationsbereitstellung machen.
3. Inhalt der Fachreferententätigkeit heute, anhand der Geschäftsverteilungspläne. Gefährdung des Berufsstandes durch die Hintenanstellung der Fachreferententätigkeit. Funktionen der Fachreferenten in Staatsbibliotheken und Universitätsbibliotheken sind unterschiedlich.

Unter Umständen hat die Änderung des Beamtenrechtsrahmengesetzes (zum 31. 12. 1979) bzw. die Veränderung der Laufbahnverordnung Einfluß auf die weitere Entwicklung.

4. Möglichkeiten zur Aufdeckung von Kapazitäten für Informationsarbeiten in den Fachbereichen; hier stecken noch viele Reserven für den Einsatz von Bibliothekaren durch die Möglichkeit, als Fachreferent in den Bibliotheken der Fachbereiche mitzuwirken. Nach den Hochschulgesetzen ist dies zwar oft vorgeschrieben, in der Praxis aber nicht verwirklicht.

Ausbildungskommission

Es wurde über die letzte Sitzung der Ausbildungskommission berichtet:

1. Die Themen für die Kommissionssitzungen auf dem Bibliothekartag wurden festgelegt.
2. Beide Kommissionen (des VDB und des VdDB) verneinten die Möglichkeit, zu diesem Zeitpunkt ein Weiterbildungspapier herzustellen.
3. Die Kommission für Berufs- und Ausbildungsfragen des VdDB will die Bundesanstalt für Arbeit veranlassen, eine Neuauflage des Bandes „Diplom-Bibliothekar (geh. Dienst an wiss. Bibliotheken)“ in der Reihe „Blätter zur Berufskunde“ herauszugeben.

Fortbildungspapier

Das Fortbildungspapier wird mit dem Rundschreiben II/77 an die Mitglieder und vorher mit Anschreiben an die Kultusminister etc. verteilt werden.

Prepaper der Vorträge des Bibliothekartages

Die Vorträge werden gegen eine Schutzgebühr auf dem Bibliothekartag in Bremen gedruckt und hektographiert. Der erste Versuch wird auf dem Bibliothekartag 1977 mit dieser Form der Information gemacht.

Kassenprüfer

Herr Goerdten, UBFU Berlin, und Frau Wormit, Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz, wurden als Kassenprüfer berufen.

Arbeitsgemeinschaft „Geschichte der Bibliotheken“

Es wurde die Bitte vorgetragen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die sich mit der Geschichte der Bibliotheken befaßt. Interessenten werden gebeten, sich mit Herrn Weimann, Nieders. LB Hannover, in Verbindung zu setzen.

IFLA

Die Vorschläge für je ein deutsches Mitglied für die Standing Comitees der IFLA in den 4 vom VDB gewählten Sektionen:

Abprachegemäß (IFLA-Nationalkomitee) benennt der VDB für

Sektion (13) Cataloguing	Budach
Sektion (21) Mechanization	Lingenberg
Sektion (23) Library Schools and other Training Aspects	Geh
Sektion (24) Library Theory and Research	Kaegbein

VdDB-Jahresbericht 1976/77

Das abgelaufene Berichtsjahr brachte in der Situation des gehobenen Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken keine wesentlichen Veränderungen. Berufspolitische Fragen standen naturgemäß auch im Mittelpunkt der Vorstands- und Beiratssitzungen. Zwar sind in einigen Ländern Stellen eingespart worden, aber es ist nirgends zu Entlassungen gekommen, und es kann auch von einer Arbeitslosigkeit im gehobenen Bibliotheksdienst noch nicht gesprochen werden. Wohl sind nicht an jedem beliebigen Ort freie Stellen verfügbar, so daß die Wahl eingeschränkt ist, doch werden noch etliche Stellen angeboten, vorwiegend in Nordrhein-Westfalen. Allerdings sinken die Auf-

stiegschancen – vor allem für die jüngeren Kollegen – dadurch, daß keine neuen Stellen mehr geschaffen werden.

Zu Verhandlungen über die Neufassung der Tätigkeitsmerkmale für die Angestellten im wissenschaftlichen Bibliothekswesen ist es auch im letzten Jahr noch nicht gekommen. Fraglich ist allerdings auch, ob der Zeitpunkt für solche Verhandlungen augenblicklich angesichts der angespannten Haushaltslage günstig wäre. Jedoch ist Initiative von seiten der Arbeitgeber zu erwarten, da diese, wie wir Ihnen auf der Mitgliederversammlung 1976 in Münster bereits mitteilten, eigene Vorschläge ausgearbeitet haben. Dieser Entwurf zeigt, daß wir von der Seite

keine Unterstützung in dem Bemühen um eine Verbesserung der Einstufung des gehobenen Bibliotheksdienstes erhoffen können. Die Tatsache, daß wir Kenntnis von dem Inhalt dieses Papiers hatten und die Mitglieder darüber informiert haben, führte zu einer heftigen Reaktion von seiten der federführenden Kommission beim Bundesministerium des Innern. Dabei versuchte man uns das Recht zu bestreiten, eigene Vorschläge zu erarbeiten, da wir dazu nicht aufgefordert seien. Selbstverständlich sind wir auch ohne Aufforderung durch die Arbeitgeber nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, für die Belange unseres Berufsstandes einzutreten, und niemand kann uns verwehren, eigene Entwürfe zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen. Als unabhängiger Verband legen wir Wert darauf, in allen Fragen, die unseren Beruf entscheidend betreffen, gehört und von vornherein an den Verhandlungen beteiligt zu werden.

Die Bearbeitung des Fortbildungspapiers, das die Ausbildungskommissionen des VDB und VdDB vor einem Jahr im Entwurf vorgelegt hatten, wurde abgeschlossen. Diese Schrift wird von den Vorständen beider Vereine den zuständigen Stellen in den Parlamenten und Behörden mit der Bitte um Realisierung zugeleitet werden.

Die im Vorjahr angekündigte Examensarbeit für den höheren Bibliotheksdienst von Klaus Döhmer unter dem Titel „25 Jahre Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V. Bibliothekarische Standespolitik 1948-1973“ liegt inzwischen fertig vor. Döhmer setzt sich sehr kritisch mit der Arbeit unseres Vereins auseinander und stellt fest, daß unsere Bemühungen um die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Diplom-Bibliothekare trotz immensen Einsatzes nicht immer erfolgreich waren, daß aber unser Verein wesentlich zum Selbstverständnis des gehobenen Bibliotheksdienstes beigetragen hat.

Die gemeinsamen Proteste von VDB, VdDB und Gewerkschaften gegen die den Beamtenanwärtern in Bayern auferlegten Verpflichtungen haben zwar eine Entschärfung dieser Bestimmungen, aber keine uns befriedigende Lösung gebracht. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir versuchen, eine weitere Verbesserung oder Streichung dieser Verordnung zu erreichen.

Unsere Bemühungen in Schleswig-Holstein, die Anwendung des Stellenschlüssels auch für den Bibliotheksdienst zu erreichen und endlich auch dort wenigstens eine erste A 13 zu fordern, waren bisher erfolglos, wenn man davon absieht, daß das zuständige Ministerium 1½ Jahre nach der Zusage einer Überprüfung und erst nach Annahmung bestätigte, daß die Spitzenstellungen des gehobenen Bibliotheksdienstes für die Beförderung von Beamten im Verwaltungsdienst verwendet worden seien. Es wurde gleichzeitig darauf hingewiesen, daß eine Änderung dieser Tatsache nicht zu erwarten sei, da die derzeitigen Sparmaßnahmen keine Stellenverbesserung möglich machen. Also soll offenbar eine krasse Benachteiligung festgeschrieben werden. Auch hiermit werden wir uns nicht zufrieden geben.

Erfolg hatten wir dagegen mit dem auf unsere Bitte hin auch von den Vorständen der Deutschen Bibliothekskonferenz, des VDB und der ASpB unterstützten Einspruch gegen die geplante Besetzung der fachlichen Leitung der Bibliothek des Städtischen Reiß-Museums Mannheim. Dort sollte, obgleich Bewerbungen von Bibliothekaren vorlagen, ein Opernsänger eingestellt werden. Diese bedeutende Spezialbibliothek wird also auch in Zukunft bibliothekarisch verwaltet bleiben.

Im Vorjahre wiesen wir auf die Bestrebungen zu einer Umorganisation der IFLA hin und deuteten an, daß wir notfalls unsere IFLA-Mitgliedschaft überprüfen müßten. Auf dem 42. IFLA-Kongreß in Lausanne (22.–28. 8. 1976), an dem die Vorsitzende teilnahm, wurde eine modifizierte Fassung des in Oslo heftig umstrittenen Satzungsentwurfs angenommen. Da das One-country-one-vote-Prinzip keine Aussicht auf eine Mehrheit hatte, ergab sich als Alternativvorschlag eine Stimmenaufteilung nach der Höhe der Beitragszahlung der Staaten. Auch dies ist eine nicht restlos befriedigende Lösung. Die sonstigen von den Verbänden der Bundesrepublik Deutschland eingebrachten Satzungsänderungsanträge wurden ausnahmslos angenommen. Nach dem neuen Wahlmodus haben die sechs bundesdeutschen Mitgliedsverbände zusammen 20 Stimmen. Über weitere Stimmen verfügen die institutionellen Mitglieder.

Auf der Sitzung des deutschen IFLA-Nationalkomitees am 20. 10. 1976 in Berlin wurde beschlossen, daß der Deutsche Bibliotheksverband 5 Stimmen erhält und dafür einen entsprechend höheren Beitragsanteil übernimmt, während auf die übrigen fünf Verbände je 3 Stimmen entfallen. Jeder Mitgliedsverband der IFLA kann sich nach den neuen Satzungen in vier Sektionen einschreiben, in denen er aktiv mitarbeiten will. Er hat damit in diesen Sektionen ein Mitspracherecht bei der Besetzung von Ausschüssen und dergleichen. Auf Beschluß des Vorstands und Beirats auf der Sitzung am 22. 10. 1976 in Bremen haben wir uns in folgenden Sektionen eintragen lassen: 12: Bibliography, 13: Cataloguing, 16: Serial Publications und 23: Library Schools and other Training Aspects. Im IFLA-Nationalkomitee wurde über die Möglichkeiten der Nominierung von Kandidaten bei der Besetzung der ständigen Komitees diskutiert. Nur bei einer Einigung aller deutschen Mitglieder einer Sektion auf einen Kandidaten hat dieser Aussicht gewählt zu werden. Da die IFLA keine Reisekosten übernimmt und auch die Bibliotheken in der Regel diese nicht werden tragen können – eine Erstattung der Reisekosten für eines unserer Mitglieder durch den VdDB würde zum Beispiel auch unsere Möglichkeiten überschreiten – wurde vom DBV der Vorschlag unterbreitet, einen Fond der Verbände für die Mitglieder zu schaffen, deren Reisen nicht von anderen Institutionen übernommen werden. Die Diskussion darüber ist noch nicht abgeschlossen.

Die Deutsche Bibliothekskonferenz tagte am 30. 11. 1976 in Berlin. Auf der Tagesordnung stand vor allem die Vorbereitung des Bibliothekskongresses 1978 in Stuttgart, den wieder alle bibliothekarischen Vereine gemeinsam gestalten. Als Generalthema wurde in Fortsetzung des Hamburger Kongresses „Bibliothekspan 1973 – Planung und Wirklichkeit“ vorgeschlagen.

Der Gesprächskreis Börsenverein – Bibliothekarische Verbände traf sich am 8. 11. 1976 in Frankfurt und diskutierte über Fragen der beabsichtigten Urheberrechtsänderungen für die Herstellung von Kopien, die Bibliothekstantieme und die Erfahrungen mit CIP.

Der A(rchive)B(ibliotheken)D(okumentationsstellen)-Kreis tagte während des Bibliothekartages am 11. 6. 1976 und des Dokumentartages am 7. 10. 1976 in Münster. Es wurde über den Ausbau der Kontakte unter den beteiligten Verbänden und die Zielsetzung des Kreises gesprochen.

Der Vereinsausschuß des VDB und der Vorstand und Beirat unseres Vereins hielten am 8. 6. 1976 anläßlich des Bibliothekartages eine gemeinsame Sitzung ab, bei der u. a. über die Vorbereitung des Jahrestreffens in Bremen und die Rechtsgrundlagen für die Teilnahme an den Bibliothekartagen gesprochen wurde.

Eine weitere gemeinsame Sitzung fand am 21. 10. 1976 in Bremen statt, die ganz der Programmgestaltung des Bremer Bibliothekartages diente. Von seiten des VDB wurde eine stärkere aktive Beteiligung unserer Mitglieder an der Gestaltung des Bibliothekartages angeregt. Die mangelnde Bereitschaft zur Übernahme von Referaten usw. wurde auch in der Mitgliederversammlung 1976 unseres Vereins kritisiert. Inzwischen wurden zahlreiche Kollegen angesprochen, doch ohne den erhofften Erfolg. Zeitmangel oder die Meinung, daß man nicht ausreichend berufen sei, waren vielfach die Gründe für die Ablehnung. Teilweise blieben Antworten aber auch ganz aus. Unsere Mitglieder dürfen sich also nicht beschweren, wenn der VdDB in den Programmen der Bibliothekartage zu wenig in Erscheinung tritt.

Die Beziehungen zum VBB entwickelten sich ebenfalls weiterhin gut. Es wurden Protokolle und Informationen ausgetauscht und in einigen Fällen übereinstimmende Standpunkte erarbeitet.

Etwas umstritten ist ohne Zweifel zur Zeit die Abgrenzung der Aufgaben der Personalverbände zu denen des DBV. Während der DBV sich als der Fachverband im Bibliothekswesen versteht und für Sachfragen allein zuständig fühlt, vertreten die Personalverbände den Standpunkt, daß die Sacharbeit von den Mitarbeitern der Bibliotheken getragen wird und daher ein Einvernehmen aller Verbände anzustreben sei. Unsere an den DBV gerichteten Vorschläge für die Besetzung von freien Plätzen in den Kommissionen des wissenschaftlichen Bibliothekswesens wurden abgelehnt bzw. nicht beantwortet. Wir stellten fest, daß von 100 Kommissionsmitgliedern nur 7 dem gehobenen Dienst

angehören. Womit wir hoffnungslos unterrepräsentiert sind, was umso schwerer wiegt, als der größte Teil der Sachprobleme, die Gegenstand der Kommissionsarbeit sind, zum Aufgabenbereich des gehobenen Dienstes gehört.

Die Kontakte zu unseren österreichischen Kollegen wurden weiter gepflegt. In Münster konnten wir wieder zwei Vertreter der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare begrüßen, und an dem österreichischen Bibliothekartag in Bregenz vom 15.–18. 9. 1976 nahmen unsere Bremer Beirätin Frau Rottsahl und die frühere Schriftführerin Frau Wittig teil.

In unseren Vorstands- und Beiratssitzungen am 8. und 11. 6. 1976 und 21./22. 10. 1976 beschäftigten wir uns u. a. – wie oben bereits angeführt – mit der beruflichen Situation der Diplom-Bibliothekare, der Vorbereitung des Bibliothekartages, dem Fortbildungspapier und einem Merkblatt über die Ausbildung. Die neue Satzung des Vereins ist nach formalen Beanstandungen seitens des Registergerichts diesem erneut zur Genehmigung vorgelegt worden. Eine Antwort steht noch aus. Da die Satzung für den internen Vereinsgebrauch bereits Gültigkeit hat, wurde mit dem Druck des neuen Mitgliederverzeichnisses begonnen, das bis zum Bibliothekartag vorliegen wird.

Der Verein zählt 1758 Mitglieder, den 39 Austritten stehen 60 Neuaufnahmen gegenüber.

Abschließend möchte ich allen Mitgliedern, besonders aber den Mitgliedern des Vorstandes, des Beirates und der Kommissionen für ihre Arbeit, ihren nicht immer leichten Einsatz und die vielfältige Hilfe danken.

Ingeborg Sobottke

VdDB-Kassenbericht 1976

I. Vermögensstand

Vermögen am 1. 1. 1976	DM 34 096,87
Einnahmen 1976	DM 58 759,77
	<u>DM 92 856,64</u>
Ausgaben 1976	DM 47 926,58
Vermögen am 31. 12. 1976	<u>DM 44 930,06</u>

II. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	DM 48 398,47
2. Spenden von Mitgliedern	DM 154,–
3. Postsparbuch, Zinsen 1975	DM 909,08
4. Bibliothekartag Münster, Kostenrückerstattung	DM 3 921,63
5. Rückzahlung von Reisekosten	DM 1 691,55
6. Durchlaufende Gelder	
a) Druckkostenanteil des VDB am Rundschreiben 1976, 1–4 und am Fortbildungspapier	DM 1 380,04
b) Rückzahlung von Reisekostenzuschüssen durch die Bibi. Auslandsstelle	DM 2 089,–
c) RAK-Einführung für VdDB-Mitglieder	DM 216,–
	<u>DM 58 759,77</u>

III. Ausgaben

1. Bibliothekartag Münster	DM 7 182,–
2. Bibliothekartag Bremen (Vorschuß)	DM 1 500,–
3. Ifla-Tagung Lausanne	DM 655,70
4. Reisekosten Vorstand	DM 4 203,76
5. Reisekosten Kommissionen	DM 4 197,80
6. Reisekosten Beirat	DM 3 099,–
7. Fachliteratur	DM 1 380,57
8. Geschäftsbedarf	DM 1 690,46
9. Porto	DM 6 145,68
10. Druckkosten	
a) Rundschreiben 1976, 1–4	DM 2 513,29
b) Fortbildungspapier	DM 385,04
c) Mitgliederverzeichnis (Teilbetrag)	DM 4 220,–
11. Verschiedenes	
a) Aufwandsentschädigung Vorstand	DM 2 500,–
b) Zuschuß ZfBB	DM 500,–
c) Beitrag Bibi. Auslandsstelle	DM 400,–
d) Ifla-Beitrag	DM 735,78
e) Rückzahlung von Mitgliedsbeiträgen	DM 30,–
12. Landesgruppenanteile	DM 2 806,46
13. Durchlaufende Gelder	
a) Druckkostenanteil des VDB am Rundschreiben 1976, 1–4 und am Fortbildungspapier	DM 1 380,04
b) Reisekostenzuschüsse für 2 Ausländer (Bibliothekartag) und 3 VdDB-Mitglieder (Englandreise)	DM 2 089,–
c) RAK-Einführung für VdDB-Mitglieder	DM 312,–
	<u>DM 47 926,58</u>

Reisekostenzuschüsse für VdDB-Mitglieder zum Bibliothekartag

Auch in diesem Jahr können in begrenztem Umfang Reisekostenzuschüsse zur Fahrt zum Bibliothekartag nach Bremen Mitgliedern gewährt werden, denen von ihrer Dienststelle keine Dienstreise genehmigt wird. Entsprechende Anträge sind an die Länderbeiräte bis zum 10. Mai 1977 zu richten. Der Antrag soll auf jeden Fall folgende Angaben enthalten: Höhe des **Fahrpreises 2. Klasse nach Bremen und das Bankkonto des Antragstellers**, wenn an eine Gruppenreise gedacht ist. Alle anderen Kollegen erhalten von uns direkt eine **Fahrkarte** zugesandt. Die Vollständigkeit der Angaben erleichtert uns die Arbeit und sichert allen Antragstellern die rechtzeitige Überweisung des Zuschusses bzw. Übersendung der Fahrkarte noch vor dem Bibliothekartag.

Um die Antragstellung zu erleichtern, hier noch einmal die Liste der Länderbeiräte:

Baden-Württemberg:	Monika Münnich, UB Heidelberg
Bayern:	Elmar Oberkofler, UB Regensburg
Berlin:	Gisela Kochinke, SBPrK Berlin
Bremen:	Gisela Rottsahl, UB Bremen

Hamburg:	Gisela Hopp, Kunstgeschichtl. Sem. d. Univ. Hamburg
Hessen:	Hildegard Ey, B. d. Statist. Bundesamtes Wiesbaden
Niedersachsen:	Hermann Schuster, SuUB Göttingen
Nordrhein-Westfalen:	Theodora Kasel, B. d. Landesregierung NRW Düsseldorf
Rheinland-Pfalz:	Detlev Johannes, StB Worms
Saarland:	Artur Ochs, UB/Med. Abt. Homburg/Saar
Schleswig-Holstein:	Horst Lüders, LB Kiel

An alle Fachhochschulbibliothekare

Bitte kommen Sie zum Bibliothekartag nach Bremen! Wir – die AG der Leiter der hess. FHBibliotheken und einige Kollegen aus anderen Bundesländern – wollen in Bremen über eine engere Zusammenarbeit der FHBibliotheken diskutieren und evtl. eine „AG der FHBibliotheken“ gründen.

Ort und Zeitpunkt des Treffens erfahren Sie im Tagungsbüro in Bremen. Helga Klein, Wiesbaden

Mitgliedsbeitrag 1977 für VdDB-Mitglieder

Zur Zeit gelten folgende Beitragssätze:

- DM 30,- für vollbeschäftigte Mitglieder
- DM 15,- für teilzeitbeschäftigte Mitglieder
- DM 10,- für pensionierte oder z. Z. nicht berufstätige Mitglieder, Anwärter bzw. Studierende.

Da der Beitrag lt. Satzung bis zum 31. 3. jeden Jahres zu bezahlen ist, bitten wir unsere Mitglieder um baldige Überweisung auf das Vereinskonto: PS-Konto Hamburg 29 486-208. Ganz besonders bitten wir alle, die ihren Beitrag für 1976 bisher noch nicht bezahlt haben, dies umgehend nachzuholen.

VDB-Mitgliederversammlung und Neuwahl

VDB-Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare am Donnerstag, 2. Juni 1977, um 9.00 Uhr vormittags in der Universität Bremen erlaube ich mir, Sie hiermit einzuladen.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden (Diskussion)
2. Rechnungslegung des Kassenwartes
3. Entlastung von Vorstand und Vereinsausschuß
4. Haushaltsplan 1978 und Mitgliedsbeitrag 1978
5. Neuwahl des Vereinsvorstandes
6. Status des wiss. Bibliothekars in der Hochschule
7. Das Berufsbild des Fachreferenten
8. Abonnement Bibliotheksdienst
9. Arbeitsgruppen für bibliotheksspezifische Interessen (z. B. Bibliotheksgeschichte)
10. Verschiedenes

Die Versammlung beginnt pünktlich. Teilnahme ist nur mit gültiger Mitgliedskarte für 1977 möglich. Überweisen Sie bitte

noch evtl. ausstehende Mitgliedsbeiträge bis zum 1. 5. 1977 auf das Postscheckkonto des Vereins PSA München 3764-804 oder auf das Konto der Bank für Handel und Industrie Berlin Nr. 6 730 309. Mit kollegialen Grüßen gez. Sonntag

Neuwahl des Vereinsvorstandes

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Bremen muß der Vereinsvorstand neu gewählt werden.

Nach § 7.2 unserer Satzung müssen Wahlvorschläge für das Amt des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden spätestens 8 Wochen vor der Wahl beim Vorsitzenden des Wahlausschusses eingereicht werden. Sie müssen von mindestens 5 Mitgliedern, die 5 verschiedenen Bibliotheken angehören, unterzeichnet sein und die Versicherung des Vorgeschlagenen enthalten, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Jedes Mitglied kann nur einen Wahlvorschlag für den Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden unterstützen.

Ich bitte, mir Vorschläge einzureichen.

W. Totok, Vorsitzender des Wahlausschusses

VDB-Landesverbände: Hessen

Der LV Hessen führte am 23. 11. 1976 in Marburg eine Delegiertenversammlung durch. Hauptgegenstand der Aktivitäten des Vorsitzenden des LV war in letzter Zeit die Bemühung um Verbesserung der Einstufung der Kollegen. In diesem Zusammenhang hatte er an Präsidenten von Hessischen Universitäten unter Berufung auf einen Erlaß des Hess. KM über die Schaffung von Stellen leitender akademischer Direktoren (A 16) geschrieben. Die Reaktionen seitens der Präsidenten waren positiv; sie bescheinigten, daß es solche Stellen weitgehend nicht gäbe (wie z. B. in Darmstadt). Der Präsident von Giessen habe sich an das KM gewandt, der Präsident der Marburger Universität will eine Stelle einsetzen.

Weitere Schreiben gingen an das KM, das Finanzministerium, an die Fraktionen des Landtags sowie an den Beamtenbund. Es ergab sich, daß im hess. Beamtenkatalog auch in der erneuerten Fassung der leitende Bibliotheksdirektor (A 16) nicht enthalten ist. Das KM beantwortete den Brief mit einem Hinweis auf Bedenken des Finanzministeriums. Das Finanzministerium teilte mit, daß die 2. Fassung nur den Rahmen gäbe und daß im Hinblick auf die Situation des Landes für 1977 keine Zusagen möglich seien. Der Beamtenbund nahm die Bibliothekare (Direktoren nach A 16) in seinen Forderungskatalog auf.

Aus den Mitteilungen des Bundesministeriums für Forschung und Technologie 11/76 vom 19. 11. 1976

Staatssekretär Haunschild eröffnet Deutsches Historisches Institut in London

Am 4. November eröffnete Staatssekretär Hans-Hilger Haunschild in einer Feierstunde in der Londoner Universität das Deutsche Historische Institut in London.

Rechtsträger des Instituts ist der Verein zur Förderung des britisch-deutschen Historikerkreises, in dem britische und deutsche Historiker zusammenwirken, auf deren Initiative die Gründung des Instituts zurückgeht. Aufgabe des Instituts ist die wissenschaftliche Erforschung der britischen Geschichte und der deutschen Beziehungen unter ihren historischen und gesellschaftlichen Aspekten, die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen sowie die Edition von Quellen aus britischen Archiven und Bibliotheken. Darüber hinaus wird das Institut im Rahmen seiner Möglichkeiten Auskunft auf Anfragen von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Institutionen erteilen, ihre Arbeit unterstützen und die Hilfe von Mitarbeitern vermitteln. Wie Staatssekretär Haunschild ausführte, stellt die Gründung

des Instituts eine sinnvolle Ergänzung der Arbeit der bereits bestehenden historischen Institute in Rom und Paris dar. Das BMFT begrüße und befürworte die enge Zusammenarbeit der Institute untereinander und mit anderen deutschen historischen Forschungsstätten, damit der europäischen Dimension vieler historischer Fragestellungen Rechnung getragen werden könne. Eine wichtige Aufgabe des Londoner Institutes werde vor allem in der Erforschung der Geschichte der modernen Industriegesellschaft gesehen. Gerade auf diesem Sektor bestünden zahlreiche Ansatzpunkte für die Untersuchung von Problemen, die beiden Ländern gemeinsam sind.

Die Vorarbeiten zur Gründung des Instituts hatte seit 1968 zunächst die Stiftung Volkswagenwerk unterstützt. Seit 1974 wird das Institut aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung und Technologie finanziert. Sein derzeitiger Direktor ist Professor Dr. Paul K l u k e, dem ein aus Vereinsmitgliedern gebildeter wissenschaftlicher Beirat zur Seite steht. Vorsitzender des Trägervereins ist Professor Dr. Stephan Skalweit, Bonn.

Varia: Times Literary Supplement

Das „Times Literary Supplement“ besteht seit 75 Jahren; Grund genug also für einen Artikel in der „Welt“ von Christian Ferber (Nr. vom 29. 1. 1977). Im folgenden wird der Artikel wiedergegeben.

Ratespiele sind passé

Eine Legende des literarischen Erdkreises feiert in diesen Tagen ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag: das „Times Literary Supplement“, jenes Literaturblatt, das in den Räumen der Mutter „Times“ haust, aber seinen eigenen Preis hat. Jedem, der angenommen hat, diese ehrwürdige Instanz sei schon ein paar hundert Jahre älter, sei versichert, daß drei Vierteljahrhunderte für ein Unternehmen dieser Art schon ganz schön viel Zeit sind. Zudem wirkt das Blatt zwar nach wie vor ehrwürdig, aber doch auch ziemlich jugendfrisch.

Ein wenig akademisch, ein wenig „oxbridge“ war das Periodikum immer, und seine Würze lag niemals in der Kürze. Aber britische Akademiker sind etwas heiterer als andere, und das Getriebe der Welt ist ihnen zumeist vertraut, wenn auch selten sympathisch. Solide, gründlich, gescheit, wenn auch nicht gerade der Avantgarde verschrieben: das war „T. L. S.“ von jeher. Bisweilen auch kauzig, gewiß. Literatur als Lebensgefühl wie als Spleen – Literatur übrigens im weitesten Sinne. Die Abteilungs Erzählendes war stets Abteilung, nie Zentrum.

Arthur Crook, der vorletzte Herausgeber, gab dem Blatt nicht nur ein etwas modernes Gesicht, er verbreitete in „T. L. S.“ auch den Ausblick auf nichtangelsächsische Literaturen. Die letzte Neuerung aber stammt von dem nun amtierenden Chef, dem zweiundvierzigjährigen Journalisten und Cambridge-Don John Gross. Er schrieb ein anregendes Buch mit dem bezeichnenden Titel „Aufstieg und Fall des Literaten“, des „Man of letters“.

Im „T. L. S.“ hat er eine alte und geheiligte Tradition abgeräumt: die Anonymität der Autoren. Nun steht überall ein Name, und damit ist eines der anregendsten Ratespielchen dahin unter den Londoner Intellektuellen.

Schon möglich. Die literarische Welt ist allenthalben nicht mehr so keusch wie einst. In ihr ist „T. L. S.“ eine von mehreren Instanzen, aber vielleicht doch jene, die am wenigsten leicht zu entbehren wäre.
Christian Ferber

Fortbildungsveranstaltungen

1. Im Frühsommer 1977 bietet das Lehrinstitut für Dokumentation folgende Fortbildungsveranstaltungen an:

LID-F-04 Marketing in IuD-Einrichtungen
1.–2. Juni 1977 in Frankfurt
konzipiert für Dokumentare in Leitungsfunktionen

LID-F-05 Indexieren mit und ohne Thesaurus
10.–12. Mai 1977 in Frankfurt (Seckbach)
konzipiert für diplomierte und wissenschaftliche Dokumentare mit Problemen auf dem Gebiet der inhaltlichen Erschließung (mehr aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich)

LID-F-06 Einführung in die Dokumentation
14.–16. Juni 1977 in Frankfurt
konzipiert für Personen ohne dokumentarische Ausbildung und ohne lange dokumentarische Praxis, die aber über Dokumentation Bescheid wissen müssen

LID-F-07 Sachordnungen
26.–28. April im Bibliothekarlehrinstitut Köln
Erste regionale Fortbildungsveranstaltung für Dokumentare der diplomierten Ebene.

Im Herbst findet LID-F-07 noch in München und Hamburg, eventuell Berlin, statt.

Geplant ist für November 1977:

LID-F-08 Kompatibilitätsprobleme im Datenaustausch

LID-F-09 Verfügbare linguistische Algorithmen für Information Retrieval

Weitere Informationen bei LID-F, Westendstraße 19, 6000 Ffm.
Anmeldeschluß: Der jeweilige Freitag vor einer Veranstaltung.
Es gilt die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung.
Wahrscheinliche Kosten/Kurs: DM 120,—.

2. 4.–6. 4. 1977 Vortragstagung „Agrarforschung und Information“ in der Biologischen Bundesanstalt Berlin (Königin-Luise-Straße 19) und der Freien Universität Berlin (Königin-Luise-Straße 12-16)
Tagungsbeitrag: 25,— DM

3. 15.–22. 5. 1977 Werkkurs „Der Bucheinband“ in der Heimvolkshochschule Klappholttal auf Sylt, 2285 Klappholttal.
Kosten: Tagungsbeitrag 40,— und für Unterkunft/Verpflegung pro Tag 28,— zuzügl. 11% Mehrwertsteuer. Der Kursus ist besonders für Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken geeignet.

4. 4. 7.–27. 8. 1977 International Graduate Summer School, Aberystwyth, Wales.
Kosten: 560,— engl. Pfund

5. 3.–10. 9. 1977 IFLA-Kongreß (50th anniversary), Brüssel
Tagungsbeitrag: 3500 bfr. (ca. 88 Dollar)

6. 6.–9. 9. 1977 Course: British Isles Public Documents. Glasgow.
Tagungsbeitrag: 42,50 engl. Pfund.

7. 12.–15. 9. 1977 NATIS. International Congress on National Bibliographies. Organized by Unesco and IFLA. Paris.

Personalnachrichten

Austausch

Englische Bibliothekarin, Examen 1967, Studium der Germanistik, arbeitet z. Z. an öffentlicher Bibliothek in Reading, England; sucht Arbeitsmöglichkeit (evtl. im Austausch), möglichst in Berlin, aber auch Hannover oder Hamburg.

Anschrift: Miss Heather Jones
18, Valerie Court
Bath Road
Reading, Berkshire RG1 6HP

Kollegenpublikationen (VdDB)

Hanne, Ewald: Drei grundlegende Hilfsmittel für die Benutzung der OVG-Bibliothek. — Münster: Bibliothek d. Oberverwaltungsgerichts f. d. Land Nordrhein-Westfalen 1977. 22 Bl.

Oberkofler, Elmar: Franz Sylvester Weber. (Zum 100. Geburtstag am 31. 12. 1976.) — Aus: Der Schlern. 50, 1976, S. 706-709.

Stalla, Gerhard: Bibliographie der Ingolstädter Drucker des 16. Jahrhunderts. Lfg 6. — Baden-Baden: Koerner 1976. (Bibliotheca bibliographica Aureliana. 67.)

Stalla, Gerhard: Streifzüge zur Geschichte Rosenheims als Heilbad aus zeitgenössischen Büchern und Berichten. — Aus: Das Bayerische Inn-Oberland. 40, 1976, S. 66-107.

Stalla, Gerhard: Inhaltsverzeichnis, Autoren-, Orts- und Sachregister für die Jahrgänge 1-40 (1901–1976) der Zeitschrift „Das Bayerische Inn-Oberland“. – Rosenheim: Historischer Verein 1976 [1977]. 69 S.

Werr, Sophie-Charlotte: Eine Hildesheimer Episode aus der Geschichte der Pockenschutzimpfung. – Aus: Hildesheimer Heimat-Kalender. 1977, S. 59/60.

Veränderungen im VdDB

Breucker, Ute	jetzt Hamburg, Inst. für Geographie und Wirtschaftsgeographie
Buhrs, Christel	früher UB Münster jetzt GHB Essen
Davids, Gisela	früher Hamburg, HWWA-Inst. für Wirtschaftsforschung jetzt Paris, Deutsches Historisches Inst.
Guddas, Monika	früher UStB Köln jetzt Bibliothek der Deutschen Sporthochschule Köln
Maneval, Renate	früher Ulm, UB jetzt München, BSB
Piening, Brunhilde	jetzt Krüger, Brunhilde
Reisinger, Werner	früher Altstadt, Luftlande- und Lufttransportschule jetzt Sonthofen, ABC- und Selbstschuttschule, Fachbibliothek
Schneider, Ursula	jetzt Mainz, StB
Wölk, Ulrike	jetzt Geißler, Ulrike

Verstorben

1976	Canzenbach, Frieda, wohnhaft in Düsseldorf
5. 2. 1977	Steffen, Karl, wohnhaft in Hannover
1977	Stracke, Elisabeth, wohnhaft in Wittlich

Berichtigung: Carbonaro, Silvia, zuletzt wohnhaft in Offenbach

Neue Mitglieder im VdDB

Altenhoff, Annette	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Becker-Behrens, Heidi	Münster, Wehrwiss. Dienststelle der Bw. Töpingen
Benda, Zdena	Kaiserslautern, UB
Benecke, Ingeborg	München, Max-Planck-Ges. / Projektgruppe f. Internat. u. Vergl. Sozialrecht
Bischoff, Sylvia	Berlin, Bücherei des Bundesversicherungsamtes
Fleischer, Barbara	Hannover, Bibl. d. Medizin. Hochschule
Franckowiak, Annette	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Franke, Karla	Heidelberg, UB
Hörnlein, Evi	Bonn, Verbindungsbüro der Europ. Gemeinschaften

Hoffmann, Helga	Osnabrück, UB
Hollstein, Heike	Essen, GHS/B
Klebba, Susanne	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Lachmann, Ramona	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Lorenz, Vera	Kaiserslautern, UB
Max, Ursula	Wuppertal, GHS/B
Nutz, Ingrid	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Oberdieck, Ulrich	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Pachner, Johann G.	Regensburg, UB
Pörzgen, Rainer	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Potichen, Angela	Hamburg, HWWA-Inst. f. Wirtschaftsforschung/B
Reuter, Michael	Hannover, Nieders. Bibliotheksschule (Anw.)
Richert, Annelise	Hildesheim, Päd. Hochschule Niedersachsen, Abt. Hildesheim
Röhrs, Sigrun	Hamburg, Bibl. der physikalischen Institute
Schneider, Thea	Gießen, UB
Slade, Elvira Maria	Siegburg, StB
Stewner, Annette	Hamburg, Hamburger Kunsthalle
Ziegler, Johannes	Berlin, SBPrK
Zimpel, Kristina	Frankfurt, DB

Neue Mitglieder im VDB

Klaus Bleek	Gotthard Hoffmann
Eberhard Brenner	Hubertus Kornfeld
Martin Büren	Michael Kunze
Peter Burde	Rudolf Lais
Winfried Gödert	Gisela Lange
Rolf Heimrath	Wolfgang Schibel

Stellengesuch

Diplom-Bibliothekarin, 34 Jahre alt, Beamtin, z. Z. Leitung einer Seminar-Bibliothek von 46 000 Bdn, langjährige Berufspraxis und vielseitige Erfahrungen durch Tätigkeiten an verschiedenen wiss. Bibliotheken im In- und Ausland, sucht selbständigen und verantwortungsvollen Aufgabenbereich in Göttingen.

Angebote an den Vorstand des VdDB, Bochum

Stellenangebote

1. Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Abt. Hildesheim, Marienburger Platz 22, 3200 Hildesheim: 1 x A 11 (Stellvertreter des Bibliotheksleiters, Erwerbung, Katalog).
2. Technische Universität München, Universitätsbibliothek, Arcisstraße 21, 8000 München 2: 1 x A 13/14 Fachreferent für die Teilbibliotheken Mathematik.

Redaktion: Uta Jarick (VdDB) und Dr. Raimund-Ekkehard Walter (VDB), beide in: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Postfach 14 07, 1000 Berlin 30

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1977/2: 5. 3. 77 – Redaktionsschluß für Rundschreiben 1977/3: 5. 7. 77